

Nachruf Jos Pirkner von Bürgermeister und Nachbar Markus Einhauer

Hohe Geistlichkeit, geschätzte Trauerfamilie, lieber Gidi mit Magdalena, Valerie und Clemens mit Anna, werthe Trauergemeinde. Lieber Ehrenringträger und Ehrenbürger der Gemeinde Tristach – lieber Jos!

Mir wird heute als Bürgermeister deiner Heimatgemeinde die Ehre zu teil, dein Lebenswerk zu würdigen und die so spannenden Stationen deines unglaublich arbeitsreichen und von langer Schaffenskraft geprägten Lebens in Erinnerung zu rufen.

Du hast am 2. Dez. 1927 in Sillian das Licht der Welt erblickt und bist wenige Monate später mit deinen Eltern nach Lienz gezogen.

Deine Volksschulzeit in den 30er Jahren; anstatt Schule zu gehen hast du bereits im Rindermarkt erste Bilder gemalt und für ein Taschengeld verkauft: Heufuhrwerke mit Pferden, Mägden, Bauersleuten. Dein Talent ist damals als 9 Jähriger schon derart sichtbar und überzeugend, dass auf Anraten deiner Lehrer die Eltern deine künstlerische Ausbildung in der damals kargen Zeit ermöglichen. Du besuchst die Kunstgewerbeschule in Klagenfurt, anschließend absolvierst du an der Ortweinschule in Graz, die Meisterklasse für Angewandte Kunst mit Auszeichnung. Damals, als schwächlicher Bursch bist du täglich über den Jakominiplatz zur Ausbildung gegangen. Eine Frau hat dich zu sich ins Geschäft geholt und gemeint „Mei schau'sch du schlecht aus, do gib i dir a Semmile und a Schalele Milch!“ Mit funkelnden Augen hast du erzählt, wie herrlich das für dich war und betont: *„Des war was für die damalige Zeit, mir hom jo nix ghob!“*

Als Privatschüler vom bedeutenden Bildhauer Rudolf Reinhart in Salzburg erfolgt dein erster ganz intensiver Austausch mit dem Werkstoff Metall. Es entstehen erste Treibarbeiten in außergewöhnlicher Prägung und Präsenz.

Im Jahr 1951 ereilt dich der Ruf der Gebrüder Brom, einer international renommierten Goldschmiedewerkstätte, in Utrecht/Holland. Dort entsteht dein erstes ganz großes Meisterwerk in kunsthandwerklicher Vollendung. Eine 98cm große, 9kg schwere und mit 420 Edelsteinen verzierte Monstranz für das Kloster Niemegen. Abgebildet, in Gold und Silber getrieben sind u.a. die Häupter der 4 Evangelisten. Damals bist du knapp 30 und einer der besten Gold- und Silberbildhauer weltweit! Und dort lernst du auch eine Balletttänzerin kennen, deine spätere Frau Joke, die große Liebe deines Lebens, mit der du bis zu ihrem Tod im Jahr 2010 eng menschlich und künstlerisch verbunden bist.

Wie wir wissen, war das Pferd eines deiner Lieblingsmotive. Von deiner Werkstätte bei den Gebrüdern Brom hattest du freien Blick auf das angrenzende Gestüt und immer wieder die Muse die Anatomie dieser edlen Tiere in Studien und Skizzen auf Papier zu bringen.

In dieser Zeit entflammt dein Bildungshunger ein weiteres Mal – du nimmst am Aufnahmewettbewerb für die Akademie der freien Künste in Utrecht teil. Nach dem Zeichnen der geforderten Motive holen dich die Professoren zu sich und fragen dich „Herr Pirkner, was wollen sie bei uns? *„Ja was lernen will i bei eich!“* Herr Pirkner wir nehmen sie gerne auf, aber ich muss ihnen sagen, lernen können sie bei uns nichts mehr, sie beherrschen bereits was wir ihnen lernen könnten.

Und sie hatten recht! Dein Weg führt steil nach oben – es folgen internationale Aufträge in Europa und den USA. Die Madonna in Long Beach, die „Lady of the highway“ in New Jersey, die 6m hohe in Kupfer getriebene Statue „Bonifatius“ in Anaheim, die monumentale Plastik „Ecce homo“ für die Universität Pittsburgh, aber auch monumentale Werke in deiner Heimat wie die Bronzeplastik „Begegnung“ am Felbertauernsüdportal und mehrere Sakrale Werke in Lienz.

Im Jahr 1978 wird euer Familienglück perfekt und dein innig geliebter Sohn Gidi erblickt das Licht der Welt. Du - als Künstler konntest der offenen Gesellschaft im Holland der

60er und 70er Jahre durchaus etwas abgewinnen. Aber dein Tiroler Herz hat dir sofort gesagt, dass ist nichts für Gidi, er soll in der Heimat Tirol aufwachsen und so wesentliche Werte für ein gutes Leben lernen.

Gemeinsam mit Joke hast du in Tristach nahe der Drau dein großzügiges Wohnhaus mit Atelier erbaut. Im Jahr 78 entsteht auch einer deiner beeindruckenden Brunnen „Spiel mit dem Wasser - die Harfenspielerinnen“ als Siegerprojekt für einen Kunstwettbewerb in Innsbruck.

Und im Jahr 1978 lerne auch ich dich das erste Mal kennen – du warst mir von Anfang an suspekt! Ich war 10 und du als fremder Mann, hast meiner Mutter bei uns zuhause einen Blumenstrauß überreicht. Und die hat sich auch noch gefreut darüber! Ich wurde dann aufgeklärt, dass sich Jos bedankt hat, weil die Bronzegießer aus Verona bei uns einquartiert waren.

Aber so warst du! – Immer herzlich, immer zuvorkommend und großzügig. Die gesamte Musikkapelle Tristach wurde von dir nach Fuschl eingeladen, als Dankeschön für die musikalische Begleitung von Jokes letztem Weg. Viele Jahre hast du den Elternverein unserer Volksschule und viel andere Organisationen wie deine Kiwanis Freunde durch Bildspenden großzügig unterstützt. Du warst immer da, wenn man dich gebraucht hat, nie überheblich, immer helfend und unterstützend. Nie hast du deine Erfolge an den großen Nagel gehängt und wenn man dein Schaffen im Gespräch bewundert hat, hast du oft deine Handflächen gehoben und mit Blick auf die tiefen Risse und Furchen gesagt – „*Do schau her, i bin ka Künstla i bin a Buggla, des is olles harte Arbeit wos i do moch*“.

Und was wir alle so sehr geliebt und geschätzt an dir haben, deine spontane Geradlinigkeit und augenblickliche Fähigkeit, emotional zu berühren. Der berühmte Schriftsteller Julien Green, dessen Grabstätte du gestaltet hast, schreibt in einem deiner Bücher: „Im Werk von Jos Pirkner vereinen sich Vorstellungskraft und Energie. Und noch eine andere, bei einem Bildhauer seltene Qualität fühle ich, den Sinn für menschliche Empfindsamkeit“.

In den 90 Jahren beginnt die Zeit, wo man dein großartiges Wirken öffentlich anerkennt. 1995 verleiht dir der Bundespräsident den Ehrentitel Professor h.c.; 2001 folgt das Ehrenzeichen des Landes Tirol, die Jahre darauf 2002 der Ehrenring und 2007 die Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Tristach, 2015 das große Ehrenzeichen der Republik Österreich und der Ehrenring der Stadt Lienz und 2018 der päpstliche Silvesterorden.

Dieser würde dir das Bereiten der Stufen des Petersdoms bis zum Hauptportal ermöglichen, du hast dich aber entschieden, Pferde auch in Zukunft nicht zu reiten ,sondern zu malen.

In den 90er Jahren beginnt deine Freundschaft mit Didi Mateschitz. Du bist der erste Künstler, der ein Formel 1 Auto künstlerisch gestalten darf – die Torro Rosso Bullen. Du malst die überdimensionalen Bühnenbilder für die Verleihung der World Sport Award Trophäen in der Royal Albert Hall in London und gestaltest auch die World Stuntman Award Trophäen, welche bis heute jährlich in Los Angeles verliehen werden. Das Vertrauen in dein Können ist so unerschütterlich, dass ein bereits begonnenes Großprojekt zur Errichtung der Firmenzentrale in Fuschl im wahrsten Sinne des Wortes wieder eingestampft wurde.

Den Rest von der Geschichte kennen sie alle – Jos wurde mit einer kompletten Neuplanung beauftragt, und hat ein skulptural-architektonisches Gesamtkonzept von einzigartiger Qualität umgesetzt. Aus dem Herzen der Vulkankrater stürmen 14 überlebensgroße Bullen, die als größte Bronzeplastik in Europa gelten. Es wurde dafür in Tristach ein eigenes größeres Atelier gebaut. - Und wie hast du einmal so treffend gesagt

„Wisst´s ihr – an Bulle zu machen mit zwa Heandln is nit des Problem – aber glei 14 Bullen mit 28 Hörndl!“ Und es hat wirklich all deine Kraft erfordert. – Deine Selbstzweifel - kann ich diesem riesigen Auftrag gerecht werden? Eine Plastik mit 20 Metern Länge formen, über 45 Tonnen Lehm modellieren, den Raum und die überspannten Proportionen exakt erfassen und die brachiale Kraft der herausstürmenden Bullenherde in Bronze, als Moment des Augenblickes so einfrieren, dass man für Jahrhunderte daran Gefallen findet? Wahrlich eine Herkulesaufgabe!

Dein 80er stand vor der Tür und wir wollten gemeinsam mit dir feiern. – *„Na – feiern tuma wenn i die Bulln fertig hon, donn kemma feiern!“* Du bist dann zum Geburtstag nach New York und wolltest dich in Museen für zeitgenössische, moderne Kunst inspirieren lassen. Und tatsächlich, du bist völlig inspiriert zurückgekommen und hast in deiner unnachahmlichen Art über deine Eindrücke berichtet. Das hat sich dann in etwa so angehört *„I wos nit wos de do entn hom, de hom an komplettn Vogl. Do geh I do eine in a soa Museum, nochan schaugts do aus, a wie wenn i in mein Atelier 3 Wochen nit zomraum – und des soll Kunst sein! – Do lieg a Palettemittnn in Raum aufn Bodn, mit a boa meta Gartnschlauch aufngewicklt – und des soll Kunst sein! Jo wenn des so is donn geh i hetz glei in mein Speis und mach die Tier auf – und do is se die Kunst, weil do stehn af an Holzbrettl 3 Glasln Marmelade!“*

Die Bullen wurden in 2 Gruppen zu je 7 Tieren modelliert. Mittendrin die Tragik des Todes von Joke, deren Schmerz und Trauerjegliche künstlerische Arbeit am Großprojekt für fast 1 Jahr verunmöglicht haben. Aber es wäre nicht der Jos – gib niemals auf, schau nicht auf die Anderen, sondern mach das, wovon du überzeugt bist. Die Vollendung gelang und mit Spannung wurde die Eröffnung des fantastischen Gesamtkunstwerks in Fuschl erwartet. Kein geringerer als Peter Simonischek war auserkoren mit dem großartigen Künstler, Planer und Kunstarchitekten Jos Pirkner über das Bauwerk zu sprechen. Am großen Balkon, erhöht über dem Publikum schreitet Jos zu Simonischek, der ihn am anderen Ende auf der Stiege empfängt und sichtlich begeistert vom gelungen Werk fragt – Ja Hr. Pirkner, sie sind Bildhauer, Künstler und Maler – wie haben sie denn das mit der Architektur gemacht, die ganzen Normen und Maße für die Fenster und Türen - haben sie das alles auswendig gelernt? Jos zog die Augenbrauen nach unten und holte tief Luft – *„Wos! - auswendig lernen, i und auswendig lernen, auswendig lernen muasch du, du bisch Schauspieler und musch dein Text kennen!“*

Dein Anspruch an die Vollkommenheit deiner Werke wurde nach den Bullen ständig höher. Glas als Werkstoff erhält nochmal deine Aufmerksamkeit. Zum 95. Geburtstag widmet dir die Gemeinde Tristach die Zufahrtsstraße zu deinem Wohnsitz und in Nussdorf Debant trägt ein Platz ab nun deinen Namen. Zu deinem 96. Geburtstag wurde das von dir geschaffene Ortseinfahrtsportal in Tristach feierlich enthüllt und bis vor wenigen Wochen hast du als Maler die großen Themen unserer Zeit bearbeitet.

Jos du warst nicht nur ein genialer Künstler du warst ein genialer Mensch und hast das Leben deiner Familie, die dir ALLES bedeutet hat, aber auch das Leben deiner Freunde und Bekannten so großartig bereichert.

Im Namen unserer gesamten Trauergemeinschaft die sich heute um dich versammelt hat, und inmitten deiner Kunstwerke, sage ich dir tausendfach DANKE für so viel Großartiges, für berührend schöne Bilder Plastiken und Skulpturen, für deine inspirierenden Gespräche, deine Geradlinigkeit und deine lebenswürdige charmante Persönlichkeit. Du hast uns so viel Freude bereitet, und Momente der Leichtigkeit und des Glücks geschenkt. Jos du bleibst ein einzigartiges Geschenk, deine Werke berühren in zeitloser Schönheit und machen dich unvergessen! Der Herr schenke dir die ewige Freude!